

# Deutsche Taekwon Spitze Gemeinsamkeit sichert den Erfolg

Fragt man nach dem stärksten Taekwon-Club in Deutschland, dann läßt sich die Antwort leicht finden: Der RSC Essen liegt in der Erfolgsstatistik mit weitem Abstand in Führung.

Bereits 1975, als auf nationaler Ebene Taekwondo-Meisterschaften offiziell noch ohne Kontakt durchgeführt wurden, konnte sich die RSC-Mannschaft mit einem 9:1 Endkampf Sieg gegen den Lokalrivalen Baek-Ho durchsetzen und gleichzeitig auch zum ersten Mal den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters nach Nordrhein-Westfalen holen.

1976 stellte die Sektion Taekwondo im DJB ihre Wettkampfordnung offiziell auf die Vollkontakt-Regeln der World Taekwondo Federation (WTF) um: ab sofort wurden 3 Runden à 2 Minuten mit vollem Kontakt mit Schutzwesten gekämpft. Die anfängliche Skepsis wich bald der Erkenntnis, daß dieses System ganz erhebliche sportliche Vorteile gegenüber der früheren Ordnung hat:

1. Die Kämpfe und vor allem die Resultate wurden « ehrlicher ».
2. Die echten sportlichen Werte wie Ausdauer, Kondition und Kampfgestalt kommen stärker zur Geltung.
3. Die charakteristischen Merkmale des Taekwondo blieben erhalten.
4. Die Verletzungsgefahr ging trotz oder gerade wegen des Vollkontaktes erheblich zurück.
5. Es war nun die Möglichkeit gegeben, sich auch international zu engagieren, da sich das WTF-System bereits weltweit durchgesetzt und etabliert hatte.

Die RSC-Kampftrainer Gerd Gatzweiler und Gerhard Füg (beide 4. DAN) erstellten 1975 in gemeinsamer Arbeit eine neue Trainingskonzeption. Das Ergebnis war, daß 1976 im RSC Essen geradezu eine Leistungsexplosion stattfand.

Zum zweiten Male konnte der Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters in überragender Manier (13:3 gegen Post-SV München, 14:2 gegen Hamburg«Kiel») nach Essen geholt werden.

Es gab keine offizielle Veranstaltung des DJB auf Landes- oder Bundese-



**Der erste große Erfolg des RSC: Deutscher Meister 1975 in Hameln. v.l.n.r.: Rainer Schwitanski, Gerd Puschadel, Dirk Jung, Georg Karakanditis - mit Pokal -, Christian Strych und Gerd Gatzweiler - Trainer - Auf dem Bild fehlt Rainer Müller.**

**Der Mannschaftspokal-zweimal konnte ihn der RSC bisher gewinnen.**

bene, bei der nicht wenigstens die Hälfte der zu vergebenden Titel durch RSC-Kämpfer gewonnen wurden:

So kommen z.B. vier der sieben Deutschen Einzelmeister 1976 vom RSC: Josef Ascanio (Bantam), Christian Strych (Feder), Rainer Müller (Welter) und Dirk Jung (Schwer). Bei



den Landesmeisterschaften wurden ebenfalls vier Titel geholt.

Auch international war der RSC erfolgreich:

Josef Ascanio und Christian Strych wurden Europameister 1976 in Barcelona in ihren Gewichtsklassen. Turgay Ertugul (Nadel), Christian Strych (Feder), Rainer Müller (Welter) und Dirk Jung (Schwer) wurden internationale Niederländische Meister 1976 in Oss.

Diese Erfolge sind die vorläufige Krönung einer jahrelangen intensiven Aufbauarbeit. Es begann Mitte 1970, als sich eine Gruppe von 12 Karate-Sportlern dem RSC anschloß. Nach kurzer Zeit verließ eine etwa gleichstarke Gruppe von Taekwondo-Sportlern eine kommerzielle Essener Sportschule und traf

mehr zufällig auf die Karatekas des RSC. Da die Taekwondo-Kämpfer erstklassige Lehrer mitbrachten, einigte man sich rasch darauf, nun die modernere Form des koreanischen Karate «Taekwondo» zu betreiben. Einer der ersten Höhepunkte war die Fahrt der RSC-Sportler nach Paris Ostern 1973. Die Essener traten dort gegen eine Auswahl von Meistern aus ganz Frankreich an, die sich wegen der französischen Meisterschaft im Taekwondo zu dieser Zeit in Paris befanden. Dabei wurde der französische Meister ganz klar besiegt.

Die ersten Erfolge in Deutschland ließen dann nicht lange auf sich warten: Christian Strych wurde 1974 in Kamen Deutscher Vizemeister im Leichtgewicht und nahm

auch im deutschen Aufgebot an den Weltmeisterschaften 1975 in Seoul (Korea) teil. Dort besuchten auch Gerd Gatzweiler, Gerhard Füg, Jörg Rudnick und Paul Fricke eine Trainerfortbildung unter koreanischer Leitung.

Der Durchbruch zur deutschen Spitzenklasse gelang bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften 1975 in Hameln, als zum ersten Mal der Meistertitel an den RSC ging. In der Aufstellung Strych, Karakanditis, Schwitanski, Müller und Jung wurde im Endkampf die Mannschaft von Baek-Ho Essen klar mit 9:1 Punkten besiegt. Herausragend war das Unentschieden von «Jorge» Karakanditis gegen den Vizeweltmeister Dahmen (Baek-Ho). Damit war auch die jahrelange Vorherrschaft von Baek-



Dirk Jung (lks.) und Rainer Müller, beide Deutscher Meister und Internationaler Holländischer Meister.



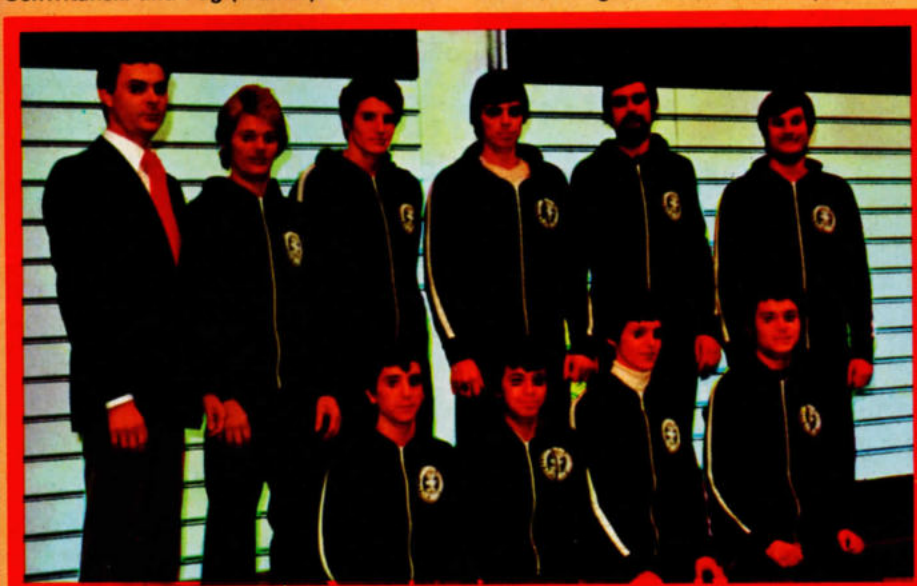
Der erfolgreiche Nachwuchs: obere Reihe v.l.: Trainer Füg, T. Ertugul, Vorstandsmitglied Vogt, Ayar, Karpienski, Trainer Gatzweiler, Turgay Ertugul, Schutte, Hoffmann und Jugendwart Schwitanski. Knieend v.l.: Aßmus, MüslÖm, Yilmaz, Jannasch, Schmittat.

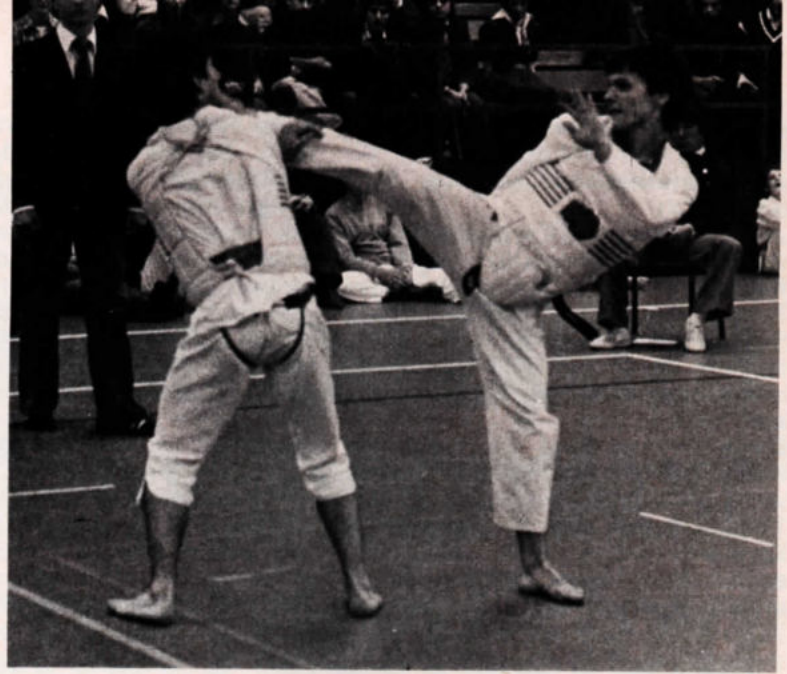
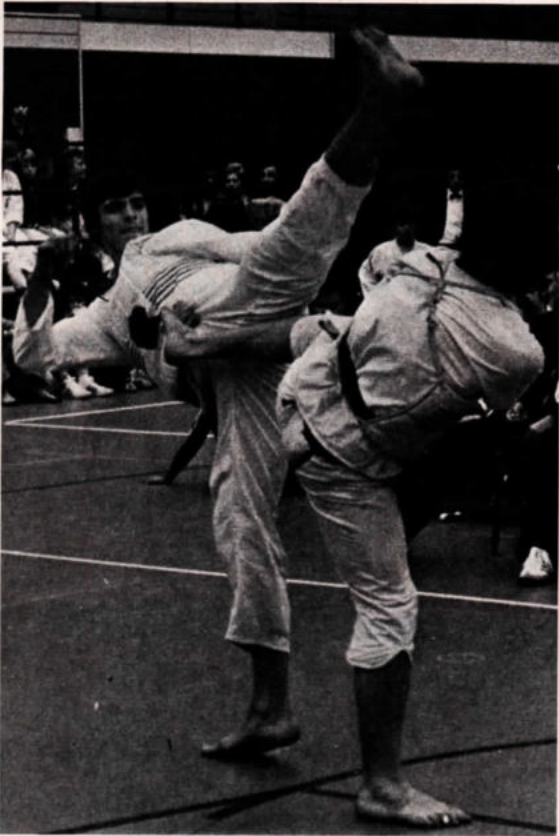


Bundestrainer Park Soo Nam - 6. Dan - und RSC Trainer Gerd Gatzweiler - 4. Dan -

Deutscher TWD Meister 1976 obere Reihe v.l.: Gatzweiler (Trainer), Chmiela, Müller, Jung, Schwitanski und Füg (Trainer). Knieend v.l.: Rinaldi, Ertugul, Ascanio und Strych.

Die Europameister des RSC Essen: Josef Ascanio, lks. und Christian Strych.





DM in Saarbrücken: RSC gegen Kiel/Hamburg 14/2 Dirk Jung-DM Schwergewicht, RSC, links

DM in Saarbrücken: RSC gegen Post München 13/3 Rainer Schwitanski, RSC, rechts mit einem naeryo-chagi gegen Schaffner



Ho auf regionaler Ebene gebrochen. Die zweite Mannschaft des RSC erkämpfte sich in Hameln einen hervorragenden sechsten Platz in der Aufstellung Ascanio, Murrad, Chmiela, Wrobbel, Golesny und Pehla.

Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften 1975 in Pforzheim gab es durch Christian Strych und Dirk Jung zwei 2. Plätze.

Auch der Nachwuchs des RSC Essen konnte sich erfolgreich in Szene setzen: 1974 und 1975 wurden die RSC-Jungen Landesmeister von Nordrhein-Westfalen. Auch bei den Einzelmeisterschaften von NRW war der RSC-Nachwuchs erfolgreich. In Eschweiler wurden 1975 Josef Castillo, Josef Ascanio und Georg Karakanditis Meister. 1976 setzten Turgut Ertugul, Mario Paties und Peter Schmittat mit drei weiteren Titeln bei den Landesjugendmeisterschaften in Dormagen die Erfolgsserie fort.

Das Jahr 1976 begann einem Paukenschlag:

Bei den internationalen Niederländischen Meisterschaften am 28.3.76 in Oss konnten die RSC-Kämpfer vier Titel in den Gewichtsklassen sowie den Titel im Hyong-Wettbewerb mit nach Hause nehmen. Da auch die meisten deutschen Nationalkämpfer in Oss starteten ist der RSC-Erfolg besonders hoch zu bewerten. Turgay Ertugul (Nadel), Christian Strych (Feder und Hyong), Rainer Müller (Welter) und Dirk Jung (Schwer) waren die glücklichen Sieger. Dazu kam noch ein zweiter Platz durch Josef Ascanio, der durch einen unglücklichen Kopftreffer seines Gegners zustande kam, den er in der Vorrunde schon einmal besiegt hatte und der sich daher über die

DM in Saarbrücken: RSC gegen Kiel/Hamburg Ascanio mit einem tollyo-chagi zum Kopf



**DM in Saarbrücken : RSC gegen Kiel/Hamburg Rainer Müller, RSC, rechts, DM Mittelgewicht mit einem naeryo-chagi zum Kopf**

**DM in Saarbrücken : RSC gegen Kiel/Hamburg Europameister Strych, RSC, links, mit einem tollyo-chagi.**

Trostrunde für das Finale qualifiziert hatte. Wie stark die Holländer sind, zeigte sich Anfang des Jahres 1976, als sie einen Länderkampf gegen Deutschland in Tilburg klar mit 8:4 gewannen. Die Organisation und die Objektivität von Kampf-Punktrichtern und Zuschauern war vorbildlich in Oss, was man von so mancher deutschen Veranstaltung nicht behaupten kann.

So war der Titel bei den Landesmannschaftsmeisterschaften 1976 in Mettmann nur eine Formsache. Einen neuen Triumph erlebte der RSC Essen am 22. Mai 76 bei den Europameisterschaften in Barcelona. Josef Ascanio (Bantam) und Christian

Strych (Feder) wurden Europameister 1976 im Taekwondo.

In Kamen bei den Landeseinzelmeisterschaften stellte der RSC Essen mit Strych, Chmiela, Müller und Jung vier Titelträger.

Bei den DAN-Prüfungen Anfang September bestanden 11 Mitglieder des RSC die Prüfung — ein neuer Rekord in Deutschland! Gerd Gatzweiler und Gerhard Füg erreichten dabei den 4. DAN, den neben ihnen nur noch zwei Deutsche besitzen.

Mitte August 1976 begannen die Vorbereitungen auf die deutschen Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften. Neben dem normalen Training (3-mal pro Woche) absolvierte der Kader der ersten Kampfmannschaft und der Jugendmannschaft samstags und sonntags ein Spezialtraining unter Leitung der Trainer Gerd Gatzweiler und Gerhard Füg. Beim Konditionstraining in den Wäldern des Essener Südens versetzten die RSC-Kämpfer so manchen Spaziergänger in Erstaunen. Zu diesem gemeinschaftlichen Training kamen noch Spezialaufgaben, die jeder Kämpfer für sich alleine bewältigte. Bei den Deutschen Einzelmeisterschaften am 25.9.76 in Mülheim (Ruhr) zahlte sich dann das harte Training aus :

Josef Ascanio (Bantam), Christian Strych (Feder), Rainer Müller (Welter) und Dirk Jung (Schwer) wurden Deutscher Meister 1976. Salvatore Rinaldi und Turgut Ertugul (beide Fliegen), sowie Rolf Chmiela (Leicht) erreichten 3. Plätze.

Auf dem DAN-Tag am 26.9.76 gab der Bundestrainer Park Soo Nam (6. DAN) die Nationalmannschaftsaufstellung für den Länderkampf gegen Griechenland bekannt. Alle vier Titelträger des RSC Essen waren dabei. Als jedoch Gerd Gatzweiler vier Tage später den Bundesvorsitzenden Marx (München) anrief und ihm mitteilte, daß alle vier Urlaub für den Länderkampf genommen haben, überraschte ihn Marx mit der Bemerkung, daß er (nicht der Bundestrainer !) statt Ascanio und Müller zwei Münchener aufgestellt habe. Daraufhin fuhren auch Strych und Jung nicht mit nach Griechenland, und es entspann sich eine Auseinandersetzung innerhalb des Verbandes zwischen dem RSC Essen und Marx darüber, wer für die Aufstellung der Nationalmannschaft zuständig sei : Der Bundesvorsitzende, wie er meinte, oder der Bundestrainer, wie der RSC meint. Auch Dr. Hasert, Arzt der Nationalmannschaft und RSC-Mitglied, sagte die Teilnahme ab.

In Saarbrücken bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften hatten



Aus der Frühzeit des RSC : v.l.n.r. Trainer Peter Bielawski, der Vorstand, bestehend aus Manfred Vogt, Werner Paties und Wolfgang Pfothenhauer, sowie die Trainer Paul Fricke, Gerd Gatzweiler, Jörg Rudnick, Gerhard Füg und Christian Strysch.

die Kämpfer des RSC dann wieder Gelegenheit zu demonstrieren, wer derzeit die Nummer 1 im deutschen Taekwondo ist. Gleich im ersten Kampf wurde der PSV München mit seinen beiden Nationalkämpfern klar mit 13:3 besiegt. Nachdem sich die Münchener über die Trostrunde bis ins Finale vorgearbeitet hatten, verzichteten sie mit der offiziellen Begründung, daß es Verletzte in ihren Reihen gäbe, auf eine erneute Auseinandersetzung mit dem RSC. Die Zuschauer, die so etwas in einem Endkampf noch nicht erlebt hatten, quittierten das Verhalten der Münchener mit wütenden Pfiffen. Somit wurde der RSC Essen zum zweiten Mal hintereinander Deutscher Taekwondo-Meister. Den Titel 1976 holten Salvatore Rinaldi (1. Kup), Turgut Ertugul (1. Kup), Josef Ascario (1. DAN), Christian Strysch (3. DAN), Rolf Chmiela (2. DAN), Rainer Müller (1. DAN), Dirk Jung (1. DAN) und Rainer Schwitanski (1. DAN). Die Damen des RSC haben ebenfalls Erfolge zu vermelden, so wurde Marina Füg (2. DAN, Deutschlands höchstgraduierte Dame) Landesmeisterin vor ihrer Klubkameradin Petra König. Bei den Deutschen Damenmeisterschaften in Pforzheim errang Petra König die Silbermedaille, Marina Füg und Gabi Tessari wurden

Dritte in ihren Klassen.

Diese Erfolge sind der guten Arbeit der Trainer Gerd Gatzweiler (4. DAN), Gerhard Füg (4. DAN) und Jörg Rudnick (2. DAN) zu verdanken. Sie haben das Taekwondo-Center im RSC mitgegründet und den Verein auf die Spitzenposition im deutschen Taekwondo gebracht.

Der Essener Club zählt heute nach 5-jährigen Bestehen über 400 Mitglieder. Im Stadtteil Rüttenscheid findet das Haupttraining in der Maria-Wächtler-Schule (Von-Einem-Straße) und in der Sporthalle an der Isenbergstraße unter der Leitung von Gerd Gatzweiler, Gerhard Füg und Jörg Rudnick statt. Seit einem Jahr bietet der RSC auch im Stadtteil Steel Taekwondo an, das von Europameister Strysch und dem Deutschen Schwergewichtsmeister Jung geleitet wird; und zwar in der Bergstraße 2 und in der Moorungenschule. Der Vorstand der Taekwondo-Abteilung des RSC Essen, Werner Paties, Wolfgang Pfothenhauer und Manfred Vogt, sieht als Ziel seines Engagements allerdings nicht nur den Spitzensport. Man ist sich darüber im klaren, daß nur eine Minderheit zum Leistungssport geeignet ist. Deshalb werden auch zwei Gruppen angeboten, in denen Taekwondo nur als Kunst der Selbstverteidigung

betrieben wird.

1976 wurden zwei Fahrten nach Holland und eine Reise nach London organisiert, an der sich alle Mitglieder beteiligen konnten. Für die Nachwuchskämpfer wurden eine ganze Reihe von Lehrgängen in und außerhalb von Essen angeboten.

Man kann heute schon sagen, daß ein sehr guter Nachwuchs vorhanden ist, der an den Spitzenleuten des eigenen Clubs seinen Maßstab anlegen kann. Bei den Trimmiland-Ausstellungen im Messegelände der Essener «GRUGA» hatten die Vorführungen des RSC Essen sehr großes Interesse hervorgerufen. Es wurden in der Übungsstunde auf der Messe alle Arten des Taekwondo demonstriert. Neben Gymnastik und Grundschule wurden auch Freikampf (chaju taeyon), Selbstverteidigung (hosinsul), Bruchtest (kyekpa) und die Formen (hyong) vorgeführt. Bemerkenswert ist auch der große Anteil Ausländer im RSC, Essen, insbesondere Türken, Italiener, Spanier und Griechen. Alle sind voll in den Verein integriert und tragen wesentlich zum Erfolg bei.

Der Essener Club sieht seiner zukünftigen Entwicklung mit Optimismus entgegen. Ziel wird es bleiben, die Leistung nicht nur im Wettkampfsport! — individuell zu fördern.